

Paris, 18. Sept. Aus einer Unterredung des belgischen Ministerpräsidenten Delcroix mit einem Mitarbeiter der *Etoile* Velge geht hervor, daß Delcroix nicht beabsichtigte, die Genfer Konferenz ganz fallen zu lassen, sondern daß er einen Vertagungsantrag gemacht hat. Er erklärte in der Unterredung, daß in gewissen französischen Kreisen Befürchtungen wegen der Konferenz bestanden hätten; deshalb habe er dem französischen Ministerpräsidenten

vorgeschlagen, daß sich der Wiedergutmachungsausschuß, wie es der Friedensvertrag von Versailles vorschreibt, mit den Beratungen, die man eigentlich für Genf in Aussicht genommen hatte, beschäftigen soll. Selbstverständlich sollten dazu die deutschen Vertreter nach Paris gerufen werden. Später, etwa am 15. Oktober, könnte dann eine Konferenz der Regierungsvertreter mit den Deutschen zur endgültigen Lösung der Wiedergutmachungsfragen zusammentreten und sich dabei die Vorarbeiten des Wiedergutmachungsausschusses zunutze machen. Der Tempus ist natürlich mit dieser Neuherung Delacroix' nicht zufrieden und sagt, er glaube nicht, daß die französische Regierung jemals Gelegenheit gehabt habe, das Datum des 15. Oktobers oder irgendein anderes Datum zu erwählen. Es handle sich nicht um eine einfache Vertagung von einigen Wochen, sondern um eine Wenderung des Verfahrens.

Die Explosion in New-York.

Ein irischer Kampfsakt?

Amsterdam, 19. Sept. Nach einer Meldung des Telegraf aus London glaube man in New-York, daß das große Explosionsunglück die Folge einer Verschwörung gewesen sei. Die Firma Morgan arbeite in Amerika für die englische Regierung. Der Anschlag werde daher für einen Nachhall der irischen Sinnfeiner gehalten. Lieutenant Arnaud von der französischen Oberkommission, deren Büro dicht bei dem Plage läge, wo das Attentat stattgefunden hat, habe am Mittwoch morgen einen Brief erhalten, worin der Schreiber die Mitglieder der Kommission gewarnt und ihnen geraten habe, wenn ihnen ihr Leben lieb wäre, die Büroräume um 2 Uhr nachmittags zu verlassen, da um 2 1/2 Uhr in der Wallstreet eine Katastrophe stattfinden würde. In dem Briefe heiße es, gewisse Personen seien verärgert und hätten die Absicht, sich zu rächen. Ein Effektenmakler habe am 14. September eine Postkarte aus Toronto erhalten, in der ihm geraten worden sei, am Mittwoch um 3 Uhr nachm. die Wallstreet zu verlassen.

Die Ansicht der Polizei geht dahin, daß der Anschlag das Werk von Extremisten sei. Im Zusammenhang damit stehe ein Kommunist namens Fischer, der Toronto in der Nacht zum 15. September verlassen und in Bezug auf die Wallstreet erklärt haben sollte, dort lebten viele Millionen, die getötet werden müßten. Einer andern New-Yorker Meldung zufolge werde der Schaden jetzt auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

Deutschland.

Rücktritt des Reichsfinanzministers? Das B. Z. will erfahren haben, daß der Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Wirth unmittelbar bevorstehen scheint. Die Ursache zu dem Entschluß des Ministers soll eine Reihe von Schwierigkeiten sein, die es ihm unmöglich machen, gewisse Finanzreformen in seinem Sinne durchzuführen. Eine amtliche Bestätigung konnte das Blatt nicht erhalten.

Reichstagswahlen in den Abstimmungsgebieten. Das Reichskabinett nahm in seiner jüngsten Sitzung zur Ansetzung von Reichstagswahlen im Schleswig-Holstein und Ostpreußen Stellung. Die Hinausschiebung der Wahl, bis die Wahlen in Oberschlesien stattfinden können, scheint bei der Unsicherheit des Abstimmungszeitpunktes für Oberschlesien nicht angebracht; dagegen ist der Wahltermin noch nicht festgesetzt worden, weil bei der herrschenden Wahlmüdigkeit innerhalb der Parteien nach Möglichkeit versucht werden soll, die Wahlen in Ostpreußen und in Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Wahlen zum preussischen Landtage stattfinden zu lassen.

Die Kreditierung der Fernsprechanleihe. Die Tatsache, daß die am 1. Oktober fällige Fernsprechanleihe nicht nur in bar, sondern auch mit Hilfe einer Versicherungsgesellschaft, nämlich der Deutschen Volks-

versicherung einbezahlt werden darf, hat den Anlaß zu dem immer wieder auftretenden Mißverständnis gegeben, daß der Fernsprechteilnehmer hierbei eine Versicherung eingeht. Das ist nicht der Fall; es handelt sich um einen Kreditauftrag. Der Fernsprechteilnehmer, der die Aufhebung seines Anschlusses vermeiden möchte, den Fernsprechtsbeitrag aber auch nicht in bar zahlen will oder kann, erteilt den Auftrag, den gesetzlichen Beitrag von 1000 Mark für den Hauptanschluß und von 200 Mark für den Nebenschluß auf die Dauer von zehn Jahren für ihn bei der Post einzuzahlen. Der Teilnehmer verpflichtet sich, als Gegenleistung hierfür eine vierteljährliche Vergütung zurzeit von 8,75 Mark für je 1000 Mark zu zahlen sowie eine einmalige Einschreibgebühr von 20 Mark. Hat der Fernsprechteilnehmer diesen Kreditauftrag bei der Post gestellt, so kann er das weitere abwarten. Die Post zieht die einmalige Einschreibgebühr ein, ebenso die vierteljährlichen, postnummerierten zahlbaren Vergütungen gleichzeitig mit den Fernsprechtsbeiträgen. Wenn der Fernsprechteilnehmer den Anschlag vor Ablauf der zehnjährigen Frist aufgibt, so zahlt die Post den Beitrag an die Deutsche Volksversicherung zurück, und der Fernsprechteilnehmer ist für die künftige Zeit von jeder weiteren Verpflichtung befreit. Er kann seinerseits auch zu jedem Quartalsfeste den Beitrag bei der Post selbst einzahlen und dadurch das Vertragsverhältnis mit der Deutschen Volksversicherung beenden. Der bequeme Weg und die in heutiger Zeit für die Geschäftswelt günstigen Kreditbedingungen haben, wie das Volksbüro hört, zu einer starken Inanspruchnahme geführt; auch Großunternehmungen, die jedes Kreditbedürfnis in beliebiger Höhe anderweit decken können, haben sich bei der Regelung der Fernsprechanleihe der Deutschen Volksversicherung bedient.

Der Neuaufbau des Polizeiwesens. Die für heute anberaumte Sitzung des preussischen Staatsministeriums und des Hauptauschusses der Landesversammlung über die Neuordnung des Polizeiwesens in Preußen fand am Samstag, den 18. d. Mts. verlegt worden. Im übrigen sind die von einem Teil der Presse gebrachten Nachrichten des Inhalts, daß die gestrige Sitzung im Ministerium des Innern zu einer Ablehnung des von Ministerialrat Dr. Wegg ausgearbeiteten Planes geführt haben, unrichtig. Sämtliche beteiligten Stellen haben ihn als geeignete Grundlage für den Neuaufbau des Polizeiwesens anerkannt.

Die Milchläse. Der Vizepräsident und Vorsitzende des Arbeitsausschusses des Zentralkomitees für das amerikanische Viehwesen, Dr. Hugo Dieber, empfing in der Geschäftsstelle der Amerikanische im Göttingerhaus zu Charlottenburg Vertreter der Berliner Presse, denen er einen Ueberblick über die Geschichte des Hilfsunternehmens gab. Er kam dabei auch auf die Milchläse zu sprechen und sagte, es sei darüber von wohlmeinenden, aber nicht genügend unterrichteten Leuten viel Unhaltbares verbreitet worden. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, meinte er, es müsse versucht werden, ob es nicht doch praktischer sei, Kraftfutter in großen Mengen zu liefern als Milchläse, weil schon das in Deutschland befindliche Vieh nicht einmal ordentlich ernährt werden könne.

Die Milch und Milchläse. Wie die Berliner Morgenpost erzählt, sind die Verhandlungen zwischen den deutschen und den amerikanischen Viehwirtschaften wegen der Einfuhr des amerikanischen Weizens nicht abgebrochen, vielmehr besteht die Aussicht, daß ein großer Weizenkonkern in Minneapolis sich an der Lieferung von Milch oder Getreide nach Deutschland beteiligen wird. Der Reichslandwirtschaftsminister Hermes hat auf der letzten Konferenz mit den Vertretern der deutschen Viehwirtschaft erklärt, daß er ein neues Angebot der Amerikaner prüfen würde. Wesentlich weiterer Transporte von Milchläsen sollen erst die Erfahrungen abgewartet werden, die im Stall und auf der Weide mit den bewilligten 2500 Kühen gemacht werden. Inzwischen soll versucht werden, die amerikanischen Kreise von der Notwendigkeit der dringenden Einfuhr guten Kraftfutters zu überzeugen.

Politische Rundschau.

Rechtsorientierung in Schweden. Von den 230 Mandaten für die zweite Kammer des Reichstages sind bisher 130 besetzt. Die Konservativen erhielten 39 Mandate (12 gewonnen, 2 verloren), die beiden Bauernorganisationen zusammen 14 (gewonnen 6), die Liberalen 23 (4 gewonnen, 13 verloren), die Sozialdemokraten 51 (3 gewonnen, 9 verloren). Die Linksozialisten, die der dritten Internationalen nahestehen, erhielten kein Mandat und verloren zwei.

Vermischte Nachrichten.

Das Diamantmodell von einem Deutschen zuerst gefunden. Nach der Entdeckung der Röntgenstrahlen blieb zunächst die Frage offen: welcher Natur die Röntgenstrahlen seien. Da man vermutete, daß es eine Art Lichtstrahlen von sehr kurzer Wellenlänge sein könnten, versuchten Röntgen und sein Mitarbeiter 1912 an Kristallgittern Interferenzerscheinungen zu erhalten. Durch diese Erfolge angeleitet, erhielten zuerst durch veränderte Anordnung in England Bragg, Vater und Sohn, inüder zu deutende Ergebnisse. Die experimentellen Anordnungen beider Forscher (Bragg wie Bragg) führten zu Röntgenstrahlengrammen, aus denen man dann wieder Rückschlüsse über die atomistische Aufbau der verwandten Kristalle zog. So kam Bragg zu dem v. d. Weyhe'schen Diamantmodell. Diese Feststellung haben nun ergeben, daß das Diamantmodell bereits 1910 in voller Allgemeinheit v. Dr. A. Rold gefunden u. in diesen Jahre veröffentlicht worden ist (Zeitschrift für Kristallographie, Bd. 40, 1910), jedoch Bragg die Dr. A. Rold'sche Priorität am Diamantmodell rückhaltlos zugeben mußte. Der Rold'sche Weg war der synthetische auf dem Wege von Valenzstrichen, der Bragg'sche Weg war der analytische. Jedenfalls ist bei Bragg'scher Experiment eine volle Bestätigung der Rold'schen Idee. (Dr. A. Rold ist ein Kind unserer Stadt und ist zur Zeit auf Besuch hier anwesend. Schriftl.)

Der Herr Justizkommissar. Die Titeltucht im republikanischen Deutschland hat schon manche nette Blätter geritten. Neben dem Justizoberwachmeister, dem Justizbüroversteher usw. wir es in Zukunft auch Justizformalisten geben. Wer sich dahinter verbirgt? Der so verpönte Gerichtsvolksherr. Auch er will nun einmal anders heißen. Man höre: Der Verband Deutscher Gerichtsvollzieher hielt diese Tage in Gera seine Hauptversammlung ab. Hier wurde beschlossen, dahin zu streben, daß für die Gerichtsvollzieher der Titel Justizkommissar alsbald einheitlich zur Einführung gelange.

Landwirtschaft.

Bierhefe gegen Maul- und Klauenseuche. Bei Anlaß des Austritts der Maul- und Klauenseuche, die in mehreren Landesteilen unsere Viehwirtschaften schwer heimgesucht hat, ward auf die Heilwirkung der Bierhefe gegen diese tödliche Krankheit hingewiesen. Der Landbesitzer, ein französischer Landwirtschaftsinspektor, habe die Tiere vier Tage lang morgens und abends je 250 Gramm frische, in einem Liter Wasser aufgelöste Bierhefe trinken lassen. Die Tiere hätten das Mittel gerne genommen, und nicht nur seien die Eiterstellen im Munde nach 24 Stunden vernichtet, auch die gefährliche Fußleiden sei sehr schnell wieder geschwunden. Am trodene Hefe habe die gleiche Heilwirkung. Eine Dosis von 15 Gramm Zucker, 50 Gramm trockener Hefe in einem Liter lauwarmen Wassers, zwei Stunden vor Gebrauch warm gestellt, habe ihn die gleichen Resultate erzielen lassen. Wie mit der frischen Hefe. Kein Tier habe seine Milch verloren, und keines sei länger als vier Tage krank gewesen.

Sperre über Kartoffelverschiebungen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Heute vormittag tagten im Gewerkschaftshaus die freien Gewerkschaften, die Eisenbahnerverbände, die christlichen Gewerkschaften, überhaupt alle Arbeitnehmerverbände, um wegen des drohenden Kartoffelnot Maßnahmen zu beraten. Vertreten waren die Organisationen aus Frankfurt, Offenbach, Mainz, Kassel, Friedberg, Weilburg, Höchst usw. Auch die Regierungen von Hessen und Kassel sowie die Eisenbahndirektionen.

Glühender Vorbeer.

Roman von A. Seyffert-Minger.

Nachdruck verboten.

Erster Teil.

1. Kapitel.

Ein dunkler Winterabend lag über der Reichshauptstadt. Es schneite und flürmte. Ein unheilvolles Wetter. Um so einladender und traulicher grüßten die festlich erleuchteten Räume des Künstlerhanfes.

Eines jener glänzenden Feste wurde dort gefeiert, die schon lange, bevor sie stattfanden, und auch nachher noch das Tagesgespräch bilden.

Feinsinnige Künstler hatten das Festprogramm entworfen und die Ausschmückung der Räume übernommen.

Nun bot sich den Gästen ein überaus glanzvolles, farbenprächtiges Bild. Die reizenden Töchter schöner Frauen, die funkelnden Juwelen, welche aus dunklen und blonden Locken blühten, wurden wie ein Meer aus glühendem Licht durch glühende Uniformen und strahlende Orden.

Freilich sah man auch schlankste Männergestalten im Gesellschaftsanzug und zu ihnen gehörte der Künstler Reinhold Beckstow.

Er war nicht so leicht zu übersehen, noch seiner Hagerkeit, breitschulterig, gut gewachsen, eine angenehme Erscheinung. In seinem blassen, sympathischen Gesicht fiel ein abgespannter, müder Zug auf, der mit seinem Alter, er war kaum achtundzwanzig, im Widerspruch stand.

Gleichgültig schaute er dem großen Treiben zu, er dachte nicht daran, sich am Tanz zu beteiligen, trotzdem ihn manch aufmunternder Blick aus lachenden Mädchenaugen traf.

Jetzt belebten sich Reinholds Mienen, sein bleiches Gesicht rötete sich.

Da war sie wieder, die holde, herrliche Erscheinung, welcher er schon öfter im Kunstsalon begegnete, bei deren Anblick sein Herz jedesmal rascher schlug.

Wie eine Viktoria erschien sie seinem Künstlerauge in ihrer fleischhaften Schönheit. Die schlankste Gestalt und deren edle Formen entzückten seinen künstlerischen Sinn.

Ob es Liebe sei, was er für die Fremde empfand, dessen Namen er nicht einmal kannte, darüber hatte er noch nicht nachgedacht. So ganz war er Bewunderung und Verehrung für sie, daß es ihm kaum zum Bewußtsein kam, wie heiße Sehnsucht er nach dem Ton ihrer Stimme, dem Druck ihrer Hand empfand.

Aber jetzt — was war das? Sein Freund und Intimus Felix Linden trat mit einer älteren Dame zu der Schönen heran, er wurde vorgestellt, ein lebhaftes Plaudern begann.

Die Fremde schaute hier herüber. Linden folgte ihrem Blick, und sie schenken zu fragen, er gab lachend Antwort. Etwas wie Reid regte sich in Reinhold. Felix war ein Glückspilz, begabt vom Schicksal in jeder Weise bevorzugt, während er, Reinhold Beckstow, gezwungenmaßen abseits vom Wege stand.

Welch ein armerlicher Tropf war er doch! Begeisterung und ein tiefes Verständnis für die Kunst hatten ihn zu dem Jertum verleitet, sie zu seinem Beruf zu wählen. Er glaubte sich zum Maler berufen, und hatte seine Studien unter Rausbach in München begonnen und bei Anton von Berner in Berlin fortgesetzt. Beide Meister hatten ihm den dringenden Rat gegeben, sich einen anderen Beruf zu wählen, ihm die Gestaltungskraft, das Talent zum produktiven Schaffen abgesprochen.

Er hörte nicht auf die warnenden Stimmen, konnte von seiner Kunst nicht lassen und brachte doch nichts Remunenswertes vor sich.

Reinhold war kein eifriger Mann, bewerkte seine Gekostender nur genau so hoch, wie sie es verdienten, wollte oft verzweifeln und fand doch immer wieder Trostgründe und Entschuldigungen dafür, daß sein Können mit dem Willen absolut nicht Schritt hielt.

War es nicht möglich, so sogar sehr wahrscheinlich, daß bei einer vornehmen und sorglosen Lebensweise sein Talent sich in der erhofften Weise entfalten hätte?

Wie oft hörte man davon, daß eine Künstlernatur sich im Kampf um das tägliche Brot sich zersplittert, aufgerieben habe.

Von diesem Kampf, der kleinen Sorgen um den nächsten Tag, wußte Reinhold ein Lied singen!

Und das sollte immer so bleiben? Stehend heiß überließ er sich bei der Vorstellung, daß unter dem Druck der Sorgen seine Kraft gänzlich erlahmen, er im Alter vielleicht zu jenen belagerten Werten und verachteten Erbschaften gehören sollte, denen jeder angesehene Kollege gern ausweicht, welche den Tag glücklich preisen, wo kollegiale Mithilfsigkeit ihnen eine gute Ruhezeit spendet.

Diese dunklen Bilder und vernichtenden Vorstellungen zogen Reinhold Beckstow aus jenen wieder in ihren Bann. Er vergaß die Zeit, den Ort, wo er sich befand, auch die stolz: Schönheit, von deren Willen er nur einen einzigen Tag lang zu den

Berühmten seiner Kunst hätte gehören mögen, um mit ihr sprechen, das Glück ihrer Nähe genießen können.

Aus dieser Verunsicherung wachte ihn die Stimme seines Freundes, der ihn kopfschüttelnd betrachtete.

„Du hast mehr Glück als Verstand, Mensch! Schaust mich rechts noch links und bist doch Gegenstand eines brennenden Interesses. Hast Du wirklich die schöne junge Dame nicht bemerkt, welche Dich mit ihrer besondern Aufmerksamkeit beehrt? Ich unterlieh mich solchen des langen und breiten über dem hochwürdigen Person mit ihr. Fräulein Thunelso von Weimern wünscht mit Dir bekannt zu werden, sie erwartet uns nebena in dem kleinen Saal.“

Mit weitgeöffneten Augen vernahm Reinhold was der Freund berichtete. Leuchtender Glanz verbreitete sich langsam über seine verdüsterten Züge.

„Thunelso“, sagte er leise, „der Name gehört zu einer stolzen Schönheit.“

Felix gab ihm einen dersen Stoß. „Du mir den einzigen Gefallen, Mann, und rapple dich auf! Komm zu die und höre was ich dir zu sagen habe!“

Reinhold schick mit der schlanken, nervösen Hand auf sein schönes, dunkles Haar. „Sprich!“ sagte er zerknirscht, wie einem selbstverherrlichenden Lächeln, doch Felix' Augen waren in größter Spannung an den Lippen seines Freundes.

„Du brauchst nur zuzuhören“, sagte der, „dann hast du alles, Schönheit, Reichtum, und Ansehen. Fräulein von Weimern ist darauf erpicht, einen berühmten Mann zu heiraten. Sie Gefallen an dir findet, habe ich in deinem Interesse zu wenig geschwindelt, dein Loblied in allen Tönen zu singen, dich als ein erstklassiges Genie dargestellt; die eine große bedeutende Zukunft prophezeit. Sie ist in dem Moment, daß ein dreigekündetes Kunstwerk von dir gegenwärtig vor einer Ausstellung zur anderen geschickt wird, kurzum, daß die Schönheit und Vorber in reichster Fülle wirken und du nur zu beobachten bist, um dich zur Geltung zu bringen und dein Licht zu leuchten zu lassen!“

Beckstow wurde blaß bis an die Lippen. „Das ist ein ehrlicher Betrug, an dem ich mich nicht beteilige.“ Rief er empört hervor.

Felix betrachtete, ohne Empfindsamkeit zu verraten, den Freund von oben bis unten. „Eine famose Erscheinung hast du, das muß der Reid dir lassen.“ meinte er dann, „und wenn dich eine solche Schönheit mit dir abgeben will, so nimm sie an. Komm rasch, eine schöne, reiche Frau ist nicht gewohnt, zu warten! Schmecke das Essen, schmecke die Luft!“

(Fortsetzung folgt.)

hon hatten Vertreter entsandt. Es handelt sich darum, eine Sperre über die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Wirtschaftsgebiet herbeizuführen, solange nicht das Wirtschaftsgebiet selbst mit Kartoffeln versorgt ist. Es wurde namentlich gefordert, daß die Regierung den Vertragspreis von 31,75 Mark aufhebt und Höchstpreise festsetzt, Man nte von verschiedenen Seiten einen Lieferpreis von 20 Mark ab Bahnstation an. Im Laufe der stundenlangen Debatte kam besonders noch zum Ausdruck, daß die Bauern die Kartoffeln an das Vieh verfüttern werden, wenn die Zwangswirtschaft für Fleisch aufgehoben wird, so daß man wohl teures Fleisch, aber keine Kartoffeln haben werde. Die Vertreter der Eisenbahner versicherten, daß für die Sperre die Organisation bis ins kleinste vorbereitet sei. Es handle sich darum, das Wirtschaftsgebiet zu versorgen, nicht aber die Überschüsse den andern Gebieten vorzuenthalten. Der Vertreter der Eisenbahndirektion warnte vor der Heraufschwörung des Konflikts zwischen der Eisenbahnverwaltung und ihrer Arbeiterschaft. Es gelangte schließlich in einer Resolution zum Ausdruck, daß vom 26. September ab die Sperre über die Kartoffelfuhre eintritt, jedoch sofort die Sperre über die Gefstellung von Güternagen zu Kartoffelfendungen erfolgt. Auf Vorschlag des Regierungsrats Cohnmann geht die Resolution als ein auf 6 Tage befristetes Ultimatum an die landwirtschaftlichen Organisationen, während die Regierungsvertreter von sich aus sofort an die Regierung heranitreien wird, um von ihr Maßnahmen zur Entspannung der Lage herbeizuführen.

In das öffentliche Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 6 die Genossenschaft unter der Firma **Kemmenauer Spar- und Darlehnskassen-Verein**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, eingetragen worden. Das Statut ist am 5. September 1920 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist Beschaffung der zur Darlehen und Krediten an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung weiterer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder. Vorstandmitglieder sind: 1.) Karl Maurer, 2.) Heinrich Schmidt, 3.) Ludwig Gros, 4.) Karl Hübner, 5.) Wilhelm Meyer sämtlich in Kemmenau. Die Bekanntmachungen erfolgen im Landwirtsch. Genossenschaftsblatt in Neuwied, und sind, wenn mit rechtlicher Wirkung für den Verein, in der für die Zeichnung des Vorstandes bestimmten Form, durch den Vorsteher allein gezeichnet. Die Willenserklärungen erfolgen mindestens durch drei Vorstandmitglieder, darunter den Vorsteher oder seinen Stellvertreter. Die Zeichnung geschieht, indem die Zeichnenden zur Firma oder Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschrift beifügen. Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Bad Ems, den 14. September 1920.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der planmäßigen Auslösung der Anleihe-Kette der Stadtgemeinde Bad Ems von 1882 sind folgende Nummern gezogen worden:
Lit. A. Nr. 6, 39, 41, 46, 51, 124, 140;
Lit. B. Nr. 3, 10, 11, 41, 63, 70, 77, 112, 138, 202;
222, 239, 249, 300, 302, 308, 328, 334, 371, 385;
Lit. C. Nr. 76, 82, 83, 93, 126, 133, 143, 226, 252.
Die Inhaber dieser Anleihekette werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Bezahlung nun bis zum Einlieferungs-31. Dezember 1920 stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Banktermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdener Bank Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleihe- und Zinscheine erhoben werden können. Aus früheren Verlosungen sind noch nicht eingekauft:
Buchst. A. Nr. 142 vom 31. 12. 17.
Buchst. B. Nr. 95, 148, 153, 160, 168, 194, 201, 237, 250, 268;
Buchst. C. Nr. 202 vom 31. 12. 19.
Bad Ems, den 15. Juli 1920.

Der Magistrat.

Exp. Nr. 1011.

Öffentliche Bekanntmachung.

betr. die Veranlagung der Besitzsteuer.

Auf Grund des § 52 Abs. 1 des Besitzsteuergesetzes werden hiermit alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20.000 Mark und darüber, welche früher weder zum Weichbeitrag noch zur Besitzsteuer veranlagt worden sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veranlagung zum Weichbeitrag oder gegenüber dem für eine künftige Veranlagung zur Besitzsteuer als maßgebend festgestellten Vermögensstande (§ 65 des Ver.-St.-Ges.) um mehr als 10.000 Mark erhöht hat, im Bezirke des Finanzamtes Dier (Gesetztes und unbefestigtes Gebiet des Unterhahndorfs) aufgefordert, die Besitzsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 28. Juni bis 30. September 1920 dem Finanzamt schriftlich oder zu Protokoll unter der Bezeichnung, abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugeht. Alle Personen, die für 1919 mit mehr als 9000 Mark Einkommen oder mehr als 20.000 Mark Vermögen zur Einkommen- und Erbschaftsteuer veranlagt sind, werden die Vordrucke zur Steuererklärung in den nächsten Tagen durch die Post von hier aus zugefandt.

Andere als die oben bezeichneten Personen sind zur freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringenden Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagung durch die Veranlagungsbehörden auszuschließen.

Über sämtliche Punkte des Vordruckes ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durchkreuzen. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Steuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten bedroht. Auch eine fahrlässige Falschbehandlung ist strafbar. Unrichtige Angaben erstatet auch derjenige, der Punkte des Vordruckes durchkreuzt, obwohl er eine Erklärung hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Angabe auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teilweise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Finanzamt, nicht dem Steuerpflichtigen zu.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, wird mit Zwangsgeldstrafen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen Zuschlag zur geschuldeten Steuer zu leisten.

An die Magistrats in Dier, Bad Ems und Nassau und an die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Ich ersuche obige Bekanntmachung nachdrucklich in geeigneter, ordnungsgemäßer Weise zur Kenntnis der Einwohner zu bringen. Die Formulare gelangen von heute ab zur Abfertigung.

Dier, den 9. September 1920.

Der Vorstand des Finanzamtes Dier.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bad Ems, den 13. September 1920.

Der Magistrat.

Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung Urkraft

ist natürliche, hochkonzentrierte
Vollnahrung zur raschen Kräftigung
Krank, Schwacher, Genesender,
Kinder, sowie werdender und
stillender Mütter.

Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in
Getränken und Speisen zu nehmen.



Arztlich empfohlen.
In jedem 600 Gramm 305 und 100 Mark in
Kartons a. Drogen, an sich, was sich an
Drogenwaren Detter & Co. GmbH
Düsseldorf.

An alle Kriegsbeschädigten, Kriegs- hinterbliebenen und Kriegsteil- nehmer von Bad Ems u. Umgeg.

Die bestehende Notlage erfordert Schritte zur
Linderung derselben und wirft die Frage auf:

Wie und wo werden unsere
Interessen wirksam vertreten?

Hierüber referiert Kamerad Eichinger aus
Frankfurt a. M. am
Dienstag, den 21. September 1920,
abends 7 1/2 Uhr im

Saalbau zur Krone
Ems.

Erscheint in Massen!

Der Einberufer

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der
mediz. Klinik der Akademie für prakt. Medizin
in Düsseldorf (Geheimrat Prof. Dr. Hoffmann),
der städt. Kinderklinik und dem Säuglingsheim
in Dortmund (Prof. Dr. Engel) und der Abteilg.
für Chirurgie und Frauenheilkunde des städt.
Krankenhauses Berlin - Schöneberg (Prof. Dr.
Nordmann) habe ich mich in **Coblenz** als

Aerztin für Frauen u. Kinder
niedergelassen.

Dr. med. Hilde Wolf

Mainzerstr. 21 Koblenz. Telefon 172.
Sprechst.: 9-11 vorm. u. 3-5 Uhr nachm.

Als Saatbeize empfehle:

U s p u l u m
Kupfervitriol
Drogerie Berninger, Dier.

Neue Wintermodel!

1000 Maler, leicht zu arbeitende Modelle
Beyers Modelführer

Nr. 1: Kleider und Mäntel Nr. 2: Hülsen und Röcke
Nr. 3: Jugendkleidung Nr. 4: Kinderkleidung
Jeder Band nur 2.- M. Die Demomwelt ist entzückt!

Wenn nicht am Ort zu haben, direkt für je 2.50 M. post-
frei vom Verlag Otto Beyer, Leipzig 10, Postfach 52 279

In sämtlichen
die bewährten
Modellen sind
sofort lieferbar

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die
Illustr.-Zag-
wochenschrift „St. Hubertus“ (Anhalt)

Bringt gezielte Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Kunst-
zucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Groß-
artiger Bilderdruck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 11 Mark für das Vierteljahr. — Jede Post-
anstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probennummern

vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus (Paul Schüttler
Eben, Gieselsch. m. b. H.), Göttingen (Anhalt).

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Dier.

Montag, den 20. September 1920,
Ausgabe von Butter an Kranke für die Woche
vom 13.-19. 9. bei W. Thielmann.

Todes-Anzeige.

Am 16. September nachm. 5 Uhr
starb infolge eines Unglücksfalles mein
lieber hoffnungsvoller Sohn

Willy Killian

im Alter von 15 1/2 Jahren.

BAD EMS, 20. Sept. 1920.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag
den 21. September nachm. 3 Uhr vom
Leichenhause aus statt.

Felertagshalber

bleibt mein Geschäft

Mittwoch geschlossen.

Henriette Thalheimer,
Ems.

Turnhalle Limburg.

200 Mitwirkende.

200 Mitwirkende!

Grosse deutsche Volkspassion.

Aufführung des Oberammergauer Passionspiels
unter persönlicher Leitung u. Mitwirkung der rühmlichst
bekannten Christus- und Judasdarsteller Adolf u. Georg
Fassnacht aus Bayern.

Spieltage: am 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 26.
Sept. 1920 jeden Abend 7 1/2 Uhr, außerdem am 19., 22.,
25. und 26. September 1920 auch nachmittags 2 1/2 Uhr.
Es sind dies dieselben Aufführungen, die im Januar in
Frankfurt a. M. in der großen Festhall- unter der Leitung
der Gebr. Fassnacht stattfanden.

Deutsche Warte

Tageszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und
Vodenreform
mit den Beilagen
Land- und Hauswirtschaft — Gesund-
heitswarte — Jugendwarte — Der
Sonntag — Frauenzeitung und täg-
liches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark
Berlin NW 6.

Ortsgeschichtliche Sammlung Bad Ems.

Geöffnet:

Montags, Mittwochs u. Freitags
von 2-5 Uhr.

Die städtische Altertumskommission.

ZAHN-PRAXIS

Charlotte Kyritz Nassau Emserstrasse 1

Sprechstunden: täglich 9-12 und 3-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr.

Beteiligung bei hohem Einkommen

finden organisatorisch veranlagte Herren durch Übernahme
unser Subdirektion. Nur geringes Betriebskapital er-
forderlich. Anfragen an Schlichting 23, Cassel. 1276

Brennholz!

zu kaufen gesucht, feiner

Waldbestände!

zur Selbstfällung.

Gustav Reibung, Frankfurt a. M.,
Wittelsbacherwall 4. Telefon Dania 588.

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Dier.

Mädchen

gesucht von
Frau Carl Maus,
St. Goarshausen.
Gute Kost u. angenehme Lage.

Nöchin

die etwas Hausarbeit über-
nimmt, zum 1. Okt. gesucht.
Mädchen u. Solle vorhanden.
Gut Rischheimersborn
bei Bad Ems, Fernstr. 218.

An-u. Verkauf

gebr. Möbel, sow. ganzer
Einrichtungen

Röhl sen., Lahnstr. 21,
Bad Ems.

200 Wellen Holz

sowie ein Paar wenig am
Arbeitsfähige Nr. 37 am
Verkauf bei
H. Landrath, Wies-
berg bei Ems.

Stablermeister u. Re-
paratur v. Richten etc. in
Koblenz. Kommt ab 22. Uhr
u. Uhr. Kultur an Frau
Carl Schlipf unter 7. 10.
3912 an die Gesch.

3 schöne junge Hunde

abzugeben. Dieselben sind
2 Weibchen, hellbraun,
preiswert zu verkaufen.
Josef Wenz, Weinheim.

Spitzhund

Name Max, abzugeben
kommen. Gegen gute
Lohnung abzugeben bei
Wilhelm Edel, Bad
Neuhagen.

Kücheneinrichtung

neu, preiswert zu verkaufen.
Koblenzstr. 3, Bad
Ems.

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei
Wilhelm Senneker,
Bäckmeister, Dier.

Ausgekämmte

Haare

kauft
Frau Ad. Merkel W.
Dier.

Metal-Getriebe

Stahl-Druckmatrizen, etc.
betten Polster an jedem
Ratol. frei. Eisen-Druck-
stuhl in 2 Stk.

Kaufe ganze Einricht.

oder zu den höchsten Preisen
Georg Janhagen,
Coblenz.

Florinsbaffen 1000
a. d. Biebrauerstr. 10
Telefon 592. Ems.

Immer wieder

bestätigt die Erfahrung,
daß in einem kleinen
Läden, von allen Be-
sitzungen, etc. etc.
Blatt die „Klein-
Läden“ am wirksamsten
sind. Daran erhält man
auch die besten u. er-
reichenden Benutzung
des „Klein-
Läden“ durch alle
Läden, die etwas zu
verkaufen haben. Es
müssen, Wohnungen
Zimmer suchen oder
mieten — kurz ge-
sagt, für alle, die es
breite Öffentlichkeit
den möchten.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen
Göschert
Coblenz, Burg-
Telefon 9.

Viele verm. Damen
sich bald glückl. zu ver-
heiraten, wenn auch der
erhalt. sofort Auslieferung
Union Berlin, Potsdam.

Der Gottesdienst
Dienstag morgen 7.30
Dienstag abends 7.30
Mittwoch morgen 7.30
Predigt u. Seelen-
Erlösung.